



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bett- und Tugend-Buch/ Oder: Kurtze Tag- und
Lebens-Regulen und Ubungen/ andächtig zu betten,
fromm zu leben, und selig zu sterben**

Wille, Alexander

Paderborn, 1733

§.5. Auff welche Weiß Unbill und Verfolgung nützlich zu leyden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48790](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48790)

O mein von Thränen der Lieb über-
gossener Jesu; schau ein armes Waisse-
lein/ dürfftig und elend wälzet sich vor
deinen Füßen. O milder / o liebereicher
Jesu / verstoffe nicht denjenigen / wel-
chen du bis in den Todt geliebet hast.
Ach neige dein Gnaden-Ohr zu mei-
nen aus betrangtem Herzen herfür-
schiessenden Seuffzern : eröffne dein
barmherziges Aug meinen heissen Zäh-
ren / mit deinem blütigen Thränen ver-
mischet. Jez da es Zeit ist zu erbarmen/
jez zeige / O süßer Jesu / daß du seyest
mein Heyland und Erlöser. Nie vor
deinen Füßen will ich so lang seuffzen /
weinen / karmen / bis ich erhöret werde
(doch wans mir nutz und selig ist ; sonst
geschehe dein Will) und ich will deine
Barmherzigkeiten ewiglich rühmen.
Amen.

S. 5. Auff welche Weiß Unbill
und Verfolgung nützlich zu leyden.

Nichts fällt den Menschen, auch Christen,
beschwerlicher, als Unbill und Unrecht zu
über-

übertragen, und dem, so es zugefüget, zu verzeihen: da doch so deutlich und ernstlich gebotten Matth. 5. Liebet eure Feind: thut Guts denen / die euch hassen: Und bittet für die / welche euch verfolgen. Wer hat dieses fürgeschrieben? die ewige Wahrheit, Christus; Er hats mit Worten gelehrt, und in der That am Creutz erwiesen; Ja damit ein so wichtiges Gebott nie in Vergeß gestellet würde, hat ers dem Vatter Unser einverleibet: Vatter vergib uns unsere Schuld, als wir auch vergeben unsern Schuldigern. Welches also könnit außgedeutet werden: Vatter, wie ich vergebe, wöllest du mir auch vergeben: Wan ich meinem Feind nit verzeihe, solst du mir auch nit verzeihen: Weil ich meinem Neben-Menschen, so mich beleidiget, nicht wil begrüßen, lieben, noch ihm Guts thuen; eben also, solst du mein himmlischer Vatter mich nicht gnädig ansehen, mein Gebett nit erhören, mir kein Glück noch Segen erweisen. O meine Christliche Seel, diß kömmt dir zwar seltsam für, es wird dir aber in der That also widerfahren, wan du, als ein ungehorsames Kind, den letzten Willen deines Heylands (welchen er sterbend am Creutz, im Testament dir hinterlassen, sprechend: Vatter verzeihe es ihnen) nicht wilst annehmen. Es wird JEsus seine Hand aus

den Nägeln reißen, und seine Ohren zustoßfen, wan du betten wirst: Vergib uns unser Schuld. Er wird sein Angesicht von dir abwenden, und nach der Strenge seiner Gerechtigkeit mit dir, wie du mit deinem Neben-Menschen, verfahren. Derohalben liebe deine Feind, thue ihnen Guts, und bette für sie; Auff daß du mögest ein wolgefälliges Kind deines himmlischen Vatters genennet werden.

Du solt aber nicht also sprechen: Er ist der Straff noch nicht entrunnen, Gott wird ihn schon finden und lobnen. Ich hasse ihn nit, ihn aber anreden, oder begrüßen, kan ich nit: Hiedurch möchte er in seiner Bosheit gestärcket werden: In sein Haus gehen, ist gar wider meine Natur: Mein Blut regt sich, wan ich ihn nur ansehe: Wie soll ich dann für ihn können betten, und ihm Guts thun: Wan ich ihn nur hasse, ihm nichts Übels wünsche, mich nit suche zu rächen, hab ich schon meinem Gewissen gnug gethan. O Christlicher Mensch, betisset das, wie Christus gesagt: Liebet eure Feind, thut ihnen Guts, bettet für sie? ach nein. Wilt du dan recht Christi Lehr nachleben, so must du 1. nichts Übels von deinen Feinden reden. 2. Ihnen nie Böses wünschen. 3. Sie nicht schelten. 4. Alle rächgerige Gedancken wider sie alsobald aus dem Herzen vertreiben. 5. Sie begrüßen im
Vor

Vorübergehen, wan sie schon still schweigen.
9. Ihnen alle gemeine Werck der Christlichen
Liebe erzeigen, und solches von Herzen. 7. In
dergleichen Begebenheiten also betten:

Zwey Gebetter in Unbill/ oder
Verfolgung.

1. O mein unbillig verschmäheter /
und unschuldig ermordeter Jesu! siehe
diese Unbill N. diß Unrecht N. 2c. ist mir
zugefüget; ich opffere dir alles auff/ und
lege es zu deinen Füßen / ja mitten in dei-
ne Seiten. Ritze. Dir zu gefallen/ deinem
Gebott/ Willen und Exempel nachzu-
kommen/ und meiner Sünden. Schuld
zu bezahlen / wil ich es gern dulden / und
denen/ so es verursachet/ um deiner Liebe
willen / von Herzen verzeihen.

2. O mein gecreuzigter Jesu/ du han-
gest und stirbst in den größten Schmer-
zen und Todt-ängsten unschuldig; ley-
dest dannoch gedultig / und verzeihest
deinen Feinden mir zu lieb: Und ich ein
Sünder / der ich nicht nur zeitliche
Straff sondern die ewige/ vielleicht offst

H 3

verdie

verdienet / kan nichts leyden / wil nicht
verzeihen. Schame dich meine hals-
starrige Seel im Angesicht deines sanfft-
müthigen IESU: Kanst du mit deinem
Heyland keine Unbill leyden / wilst auch
nicht verzeihen / so kanst und wirst du
nimmer seelig werden. Ja / ach ja / mein
Iesu / in deinen Armen hoffe ich fromm
zu leben / und seelig zu sterben. Darumb
wil ich diese Verläumbdung N. diß Un-
recht N. diese Verfolgung N. dir zu
Lieb gedultig leyden; Und vergebe um
deinetwegen allen meinen Feinden von
Herzen / gleich wie ich begehre / daß du
mir in meiner Todt-Stund meine Sünd
verzeihen wollest. Ich wünsche ihnen
all dasjenige Gut / so ich mir selbst
wünsche; Bitte auch / O Iesu du wol-
lest sie in dem / daß sie mir böß thun / nicht
richten / noch straffen; Sondern ihnen
kräftige Gnad geben / sich zu bekehren /
und zu bessern: Bitte dabeneben / du
wollest ihnen hie zeitlich Glück und Seg-
gen / einen tröstlichen Todt / und im
Him.

Himmel übergrosse Freud und Glory
ertheilen/ Amen.

Glaub mir sicher, Christliebende Seel,
daß, wan dieses Gebettlein aus Grund des
Herzens gesprochen wird, die Hölle ihr feur-
spendendes Thor zuschlesse, alle Teuffel an-
fangen zu brüllen, der Himmel sich eröffne,
alle Engel und Heiligen frolocken, Christus
sein liebreiches Haupt vom Creutz zu dir nei-
ge, die allerheiligste Dreyfaltigkeit von ih-
rem Thron gleichfals absteige, und dich zu
empfangen dir entgegen gehe. Also werth,
also lieb und angenehm ist Gott, eine wahre
und vollkommene Verzeihung der von den
Feinden zugefügten Unbilligkeiten.



IV. Theil.

Von Anhörung der H. Mess.

Dieser Theil stellet für dreyerley Weis die H.
Mess mit Andacht zu hören. 1. Durch Erin-
nerung der Geheimnissen. 2. Durch die Ge-
dächtnuß, und Verehrung des Leydens und
Sterbens Christi. 3. Durch eiffrige Bitt und
Seufftzer für die arme Seelen im Fegfewr.

Anmerkung.

Wie gut und nützlich sey/ die Mess

fleißig anhören.

S Reich wie die Mess das fürtrefflichste
und